

# DER KANZELDIENST

## DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 28.02.2010 / 09.30 Uhr

### *Tut alles zur Ehre Gottes*

Von Christian Wegert ©

*Predigttext: „Ob ihr nun esst oder trinkt oder was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre.“ (1. Korinther 10,31)*

Am heutigen und kommenden Sonntag möchten wir über das Thema Anbetung sprechen. Was ist Anbetung? Wie sollen wir anbeten? Wann sollen wir anbeten? Wen sollen wir anbeten?

#### **Einleitung**

Die Frage, die sich jeder Mensch im Laufe seines Lebens irgendwann einmal stellt, ist: „Warum bin ich hier?“, „Was ist der Sinn meines Daseins?“, „Wozu lebe ich?“.

Die Bibel erklärt, dass zwischen den Personen der Dreieinigkeit seit Ewigkeiten eine vollkommene Gemeinschaft und auch Liebe herrschte. Gott schuf uns nicht, weil Er einsam war und es nicht länger ausgehalten hätte. Obwohl Er in sich selbst existiert und sich selbst genug ist, hat Er sich entschlossen, Menschen zu schaffen. Er schuf sie zu Seiner Ehre und Herrlichkeit. „Jeden, der mit meinem Namen genannt ist und den ich zu meiner Ehre geschaffen, den ich gebildet, ja, gemacht habe!“ (Jesaja 43,7). „Und in ihm haben wir auch ein Erbteil erlangt, die wir vorherbestimmt waren nach dem Vorsatz dessen, der alles nach dem Rat seines Willens wirkt, damit wir zum Preise seiner Herrlichkeit seien, die wir vorher schon auf den Christus gehofft haben“ (Epheser 1,11-12).

Wir sollen Gott um Seiner Ehre und Herrlichkeit willen anbeten. Die Herrlichkeit und Größe und Ehre Gottes ist wichtiger als alles andere auf diesem Planeten! Die Bestimmung der Gemeinde und der

Christen, das höchste Ziel des Menschen ist, „Gott zu verherrlichen und sich für immer an ihm zu erfreuen!“ (kleiner Westminster Katechismus). „Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Philipper 2,9-11).

Wie soll Anbetung konkret in deinem, in meinem und auch im Leben unserer Gemeinde aussehen? Um diese Frage zu beantworten und auch zu erkennen, welchen Umfang Anbetung in unserem Leben haben soll, müssen wir ein Stück zurückgehen.

#### **I. Anbetung ist eine Herzensangelegenheit unabhängig von Zeit und Ort**

Schauen wir in die Bibel, dann stellen wir fest, dass Gott von Beginn an sehr deutlich gemacht hat, dass es Ihm nicht gleichgültig ist, wie Sein Volk Ihn anbetet. Er hat nicht gesagt: „Gebt mir die Ehre, aber wie ihr das macht, ist euch überlassen.“

- Nehmen wir z.B. die detaillierten Angaben für die Anbetung in der Stiftshütte (2. Mose 25 - 31 und 35 - 40). Dort wird kapitelweise beschrieben, wie Gott die Anbetung Seiner selbst wünscht. Die Bundeslade, der Tisch für die Schaubrote, die Leuchter, die Hütte selbst, der Brandopferaltar, der Vorhof,

selbst das Öl für die Leuchter (allerreinstes Öl aus zerstoßenen Oliven, 2. Mose 27,20) und die Kleidung der Priester wurde von der Brusttasche bis zum Untergewand beschrieben.

Die Betonung lag sehr stark auf dem äußeren Ritual, auch wenn Gott damals wie auch heute hinter die Kulisse geschaut hat und Wert darauf legte, dass die Anbetung aus einem reinen Herzen erfolgt. „Weil sich dieses Volk mit seinem Munde mir naht und mich mit seinen Lippen ehrt, während doch ihr Herz ferne von mir ist und ihre Furcht vor mir nur angelesene Menschensatzung“ (Jesaja 29,10).

Im Neuen Testament sehen wir nun plötzlich, dass die Anbetung Gottes weitaus weniger ritualisiert ist. Der Schwerpunkt von den Äußerlichkeiten hin zum Verständnis der Anbetung als eine innere Herzenerfahrung ist offensichtlich. (Wir haben z. B. wenige Hinweise in den Briefen, die sich mit der Anbetung der versammelten Gemeinde auseinandersetzen. Das heißt nicht, dass die Gemeindeversammlung nicht erwähnt wäre (1. Korinther 14,23; Apostelgeschichte 2,46; Hebräer 10,25)). Warum?

Es hat eine grundlegende Veränderung stattgefunden. Jesus selbst gibt uns die Antwort:

- Tempel

Er sagt über den Tempel, der der zentrale Ort der Anbetung war, zu dem die Juden aufgeschaut haben und der in der politischen und religiösen Geschichte Israels eine Kernbedeutung hatte, dass Er – Jesus – selbst der Tempel ist.

(Ährenraufen) „Ich sage euch aber: Hier ist Größeres als der Tempel“ (Matthäus 12,6). Das, was in den Augen Gottes wichtig und wertvoll und von höchster Priorität war, findet nun Erfüllung in Seinem Sohn Jesus Christus. „Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechsundvierzig Jahren erbaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes“ (Johannes 2,19-21).

Jesus bezeichnet sich also selbst als den Tempel. Das heißt, Anbetung benötigt von nun an kein Gebäude und kein Opfersystem mehr. Anbetung ist nicht mehr gebunden an Zeiten. Anbetung ist nicht gebunden an Orte, wie die Stiftshütte oder den Tempel. Deine Anbetung ist nur an Einen gebunden: an den auferstandenen Jesus Christus.

Piper: „Wenn du wissen willst, was das Mekka des christlichen Glaubens ist, dann sage ich dir: Das Mekka des christlichen Glaubens ist die Person Jesus Christus!“

Das erfüllt unsere Herzen mit Dankbarkeit. Das macht den christlichen Glauben so einzigartig. Wir brauchen keine heiligen Orte, sondern wir können unserer Bestimmung, Gott anzubeten, täglich nachkommen, indem wir uns an Jesus Christus wenden, der für uns Sein Leben gab. Er ist der Tempel, Er ist der Hohepriester, Er ist das Opfer, Er hat den Vorhang zerrissen, der vor dem Allerheiligsten hing.

- Samariterin am Jakobsbrunnen. Der Schwerpunkt der Anbetung vom äußeren Ritual und Ort des Geschehens wie z. B. der Tempel wird von Jesus selbst in eine Anbetung umgewandelt, die nicht an Ort und Zeit gebunden ist. In Johannes 4 macht Er dies noch einmal deutlich, als Er mit der Samariterin am Jakobsbrunnen spricht.

„Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten soll. Jesus spricht zu ihr: Glaube mir, Frau, es kommt die Zeit, dass ihr weder auf diesem Berge noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr wisst nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt von den Juden“ (Johannes 4,20-22).

Jesus löst sich von dem Gedanken der örtlichen Anbetung, von der Betonung auf die Äußerlichkeit: „Weder auf diesem Berge noch in Jerusalem werdet ihr anbeten.“

„Aber es kommt die Zeit und ist schon jetzt, in der die wahren Anbeter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn auch der Vater will solche Anbeter haben. Gott ist Geist, und die ihn

*anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten“ (Johannes 4,23-24).*

Jesus klärt hier, dass Anbetung nicht länger an einen Ort und äußere Rituale gebunden ist, sondern dass Anbetung im Geist und in der Wahrheit stattfindet.

- Gott ist Geist, und Er kann deshalb nicht nur in Gebäuden und an bestimmten Orten angebetet werden – auch wenn Er sich in der Vergangenheit entschloss, dass dies so geschehen sollte mit dem Ziel, auf das hinzuweisen, was noch in Jesus kommen würde.
- „In der Wahrheit“ heißt, dass unsere Anbetung eine Antwort auf die wahren Eigenschaften Gottes ist.

Die Anbetung findet also im Herzen statt. Es ist ein geistliches, inneres Anbeten. „Die wir im Geist Gottes dienen und uns Christi Jesu rühmen und uns nicht verlassen auf Fleisch“ (Philipper 3,3).

## **II. Anbetung soll immer und zu allen Zeiten geschehen.**

Im Neuen Testament wird also die Betonung der Anbetung von den Zeremonien und Zeiten und Orten und Formen verlagert auf das Herz, und das nicht nur am Sonntag, sondern an jedem Tag unseres Lebens.

*„Ob ihr nun esst oder trinkt oder was ihr auch tut, das tut alles zu Gottes Ehre“ (1. Korinther 10,31).*

*„Und alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn“ (Kolosser 3,17).*

Anbetung gemäß des Neuen Testaments heißt, so zu handeln, dass Gott geehrt wird, alles zu tun im Namen Jesu Christi und Gott, dem Vater, zu danken. Anbetung ist eine Beschreibung des gesamten Lebens.

Ob du deinen Joghurt am Morgen löffelst oder deinen Tee am Abend trinkst, ob du dich um 5 Uhr aus dem Bett rollst oder dich um 23 Uhr schlafen legst, ob du dich über die Geburt deines Kindes freust oder ob du es zu Grabe trägst – tue alles zur Ehre Gottes.

Ein junges Paar erwartete sein erstes Kind, aber es bekam eine schreckliche Diagnose vom Arzt. Es war nicht sicher, ob das Kind überhaupt lebend geboren werden würde. Es hatte eine Lungenunterfunktion, ein Loch im Herzen und eine defekte DNA, die permanent falsche Signale in jeden Teil des Körpers sendete. Die Eltern beteten für Heilung. Dann wurde tatsächlich ihr Sohn Eliot geboren. Jeden Tag dokumentierten sie mit einer Videokamera und freuten sich über das Leben, das Gott ihnen geschenkt hatte.

Tag 1: „Lieber Eliot, heute bist du geboren. Du bist bereits jetzt ein Wunder für uns. Deiner Mutter geht es gut, aber es sieht so aus, als ob wir noch ein wenig länger im Krankenhaus bleiben müssen.“

Tag 11: „Lieber Eliot, heute bist du 11 Tage alt. Wir freuen uns so sehr über dich. Wir feiern heute deinen 11. Geburtstag. Das machen wir übrigens täglich.“

Tag 24: „Lieber Eliot, ich weiß nicht, ob du festgestellt hast, dass du mit Schläuchen beatmet wirst und mit einer Nahrungsspritze ernährt wirst. Wir füttern dich alle 3 Stunden. Dafür benötigen wir 1,5 Stunden. Wir lieben es, dich zu versorgen und uns um dich zu kümmern.“

Tag 99: „Lieber Eliot, heute bist du gegangen, um bei Jesus zu sein. Eine Lungenunterfunktion, ein Loch im Herzen und eine defekte DNA, die permanent falsche Signale in jeden Teil deines Körpers sendete, konnte Gott nicht davon abhalten, sich selbst durch ein Kind wie dich zu offenbaren. Gott hat es gefallen, dich zu benutzen, der du in den Augen der Welt gering bist, um seine Wahrheit zu offenbaren... Eliot, dir geht es jetzt gut. Wir sind nur durch die Zeit, die uns noch auf dieser Erde verbleibt, von dir getrennt. Bis bald, Sohn. Deine Mama und Papa.“

Tu alles zur Ehre Gottes. Anbetung heißt, den Herrn, deinen Gott, zu lieben, zu ehren, zu loben, zu verherrlichen, Ihm zu danken, Ihn zu preisen und zu anbeten in jedem Augenblick deines Lebens. Gott helfe uns.

Amen.

## Teil 2

# Gott anbeten durch Leben oder Tod

*Predigttext: „Aber ich werde mich auch weiterhin freuen; denn ich weiß, dass mir dies zum Heil ausgehen wird durch euer Gebet und durch den Beistand des Geistes Jesu Christi, wie ich sehnlich warte und hoffe, dass ich in keinem Stück zuschanden werde, sondern dass frei und offen, wie allezeit so auch jetzt, Christus verherrlicht werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod. Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.“ (Philipper 1,18-21)*

### Einleitung

Wir Menschen sind von Gott geschaffen worden, um Ihn anzubeten und Ihn mit unserem ganzen Leben zu ehren. Jesus hat den Schwerpunkt der Anbetung von der äußeren Form auf die innere Herzeshaltung gelegt und fordert uns auf, mit allem, was wir sind, Gott anzubeten.

Das bedeutet auch, dass die Vorstellung, Anbetung finde am Sonntagmorgen in der Zeit statt, in der wir gemeinsam Lieder singen, nicht biblisch zu belegen ist. Anbetung findet selbstverständlich am Sonntagmorgen im Gottesdienst statt, aber nicht ausschließlich in der Phase des Singens, sondern von Beginn bis zum Ende der Versammlung.

Und die Anbetung Gottes in deinem Leben hört nicht mit dem Amen in der Kirche auf, sondern sie soll sich am Montag und Dienstag und Mittwoch fortsetzen. Zu jeder Zeit, an allen Orten, an guten wie an schlechten Tagen.

Wie aber sieht diese innere Anbetung aus? Was ist es, das Gott in unseren Herzen groß macht, Ihn verherrlicht, Seine Erhabenheit reflektiert, sodass andere es sehen?

Paulus sagt in Vers 20: **„Wie ich sehnlich warte und hoffe, dass ich in keinem Stück zuschanden werde, sondern dass frei und offen, wie allezeit so auch jetzt, Christus verherrlicht werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod.“**

Paulus sagt hier, dass seine sehnlichste Hoffnung die ist, dass Christus angebetet, verherrlicht, groß gemacht wird mit dem, was er mit seinem Leib tut.

Da ist zunächst die Betonung auf die äußere Anbetung. Aber Jesus hat gesagt, dass die wahre Anbetung aus dem Herzen kommt. *„Dies Volk ehrt mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist fern von mir“ (Matthäus 15,8).*

Wie also findet diese innere, wahre Anbetung statt? Wir sehen eine Verbindung zwischen dem Vers 20 und 21. Es heißt dort: *„Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.“* Wenn wir das Wort „denn“ oder „weil“ lesen, müssen wir besonders aufmerksam sein. Dieses Wort leitet eine Begründung ein. (Griechisch: gar)

Beispiel Bratwurst: *„Ich kaufte mir eine Bratwurst, weil ich Hunger hatte.“* Der Hunger ist die Motivation meiner Tat, nämlich eine Bratwurst zu kaufen und sie dann auch zu essen.

Das heißt, Paulus hat eine Motivation, die ihn wünschen und begehren lässt, dass Christus durch seinen Leib verherrlicht wird. Das bedeutet auch, Paulus kann mit seinem Leben Christus verherrlichen, im Leben und im Tod, weil etwas Grundlegendes in seinem Inneren, in seinem Herzen vorhanden ist. Es ist eine Basis vorhanden, auf die ein Leben aufbaut, das Christus verherrlicht. Und Vers 21 zeigt uns genau diese Basis.

Die Basis ist die innere Herzeshaltung und Überzeugung, dass Christus sein Leben und Sterben sein Gewinn ist.

#### a. im Tod / im Sterben

Einschub: Dies ist keine Aufforderung zum Freitod. Vers 24: *„Aber es ist nötiger, im Fleisch zu bleiben, um euretwillen.“*

Paulus sieht im Sterben einen Gewinn, weil er dann bei Christus ist. Vers 23: *„Denn es setzt mir beides hart zu: ich habe Lust, aus der Welt zu scheiden und bei Christus zu sein, was auch viel besser wäre.“* Der Tod bringt uns in eine engere Gemeinschaft mit Gott.

Das heißt, dass das innere Wesen der Anbetung bedeutet, Christus als Gewinn zu erachten. Wenn du fragst: „Wie bete ich Christus recht an?“, dann lautet die Antwort: „Indem du Ihn als Gewinn erachtest“. Und zwar als einen größeren Gewinn als alles andere, was dir das Leben bieten kann (Familie, Ruhestand, Urlaub, Ruhm, Freunde) – sodass du selbst im Angesicht des Todes sagen kannst: „Weißt du, Christus ist mein Gewinn.“

Anbeten heißt, die vollste Zufriedenheit in Christus zu finden. Das Wesen von Anbetung ist, Christus als einen Gewinn zu erleben, auch wenn ich sterbe.

- Was bringt Paulus und Silas dazu, im Gefängnis zu singen? Ihre Anbetung kommt aus der Herzeshaltung, die sagt: „Egal, was geschieht: Christus ist mein Gewinn!“
- Was bringt Stephanus dazu, in seinem Tod durch Steinigung zum Himmel aufzusehen und in freudiger Erwartung zu sterben? Die Herzeshaltung: Egal, was geschieht: Christus ist mein Gewinn!

#### b. im Leben

Die andere Seite ist die Anbetung oder Verherrlichung Christi im Leben. *„...Christus verherrlicht werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod. Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn“ (Philipper 1,20-21).*

Was heißt „Christus ist mein Leben?“ Antwort: *„Ja, ich erachte es noch alles für Schaden gegenüber der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. Um seinetwillen ist mir das alles ein Schaden geworden, und ich erachte es für Dreck, damit ich nur Christus gewinne“ (Philipper 3,8).*

Hier beschreibt Paulus das Leben. „Christus ist mein Leben“ bedeutet, alles im Leben als einen Verlust zu erachten im Vergleich zu

dem Wert, der darin liegt, Christus zu gewinnen.

Beispiel Ehekrise – wir finden unsere Zufriedenheit nicht darin, eine gesunde Ehe zu haben.

Wahre Anbetung bedeutet für Paulus, Christus im Leben und im Sterben als einen Gewinn zu erachten, Ihn von Herzen zu schätzen und zu begehren. Und zwar sowohl im Tod, aber auch schon hier im Leben.

Die Anbetung des Herzens erfolgt dann, wenn wir Christus suchen und Ihn erheben.

#### **Folgen für unsere Anbetung**

1. Unsere Anbetung wird gottzentriert sein. Nichts macht Gott größer und stellt Ihn mehr in den Mittelpunkt, als wenn Menschen sich versammeln und zutiefst davon überzeugt sind, dass ihr Gewinn nicht in Freizeit, Arbeit, Gesundheit, Ehe und Freunden liegt, sondern nur in Gott. Menschen, die Gott in Christus zum Zentrum ihrer Anbetung haben, wissen, warum sie am Sonntagmorgen im Gottesdienst sind.
2. Unsere Anbetung wird christuszentriert sein. Wir beten Jesus an. Die Absicht des Vaters ist, dass alle den Sohn ehren sollen, wie auch der Vater geehrt werden soll. *„Damit sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat“ (Johannes 5,23).*

Das ewige Wort wurde Fleisch (Johannes 1,14), die Fülle der Gottheit lebt in Christus (Kolosser 2,9), und Gott hat Ihn erhöht und Ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, *„dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters“ (Philipper 2,10-11).*

Und Thomas betete Jesus an, als er den Auferstandenen sah, und sagte: *„Mein Herr und mein Gott!“ (Johannes 20,28).* Christen folgen dem Vorbild der ersten Gläubigen und beten Jesus ohne Zögern an.

3. Unsere Anbetung sucht allein die Ehre Gottes und versucht nicht, durch die Anbetung ein anderes Ziel zu erreichen, wie z. B. Menschen zu ziehen, Ehen zu kitten, Musikern eine Möglichkeit zu geben, ihrem Ruf nachzukommen, zu evangelisieren. Nein, echte Anbetung darf nicht instrumentalisiert werden und darf nicht andere Ziele zu erreichen versuchen als nur das eine: Gott zu ehren.

Lasst uns daher beten und daran arbeiten, dass in unserer Anbetung auch hier konkret am Sonntag ein massives Gewicht darauf liegt, das Wesen und die Eigenschaften Gottes groß zu machen. Wir wollen nicht die Anbetung anbeten – etwa so wie jemand, der sich an einem Sonnenuntergang erfreut, aber nach einer Zeit sich mehr daran erfreut, dass er sich an dem Sonnenuntergang erfreut.

Wir erwarten auch nicht von einem Automechaniker, dass er stolz über seine Werkzeuge referiert, sondern dass er das Auto repariert. Er muss wissen, wie er seine Werkzeuge einzusetzen hat, aber er darf nicht das Ziel aus den Augen verlieren. Wir

wollen uns auf Gott konzentrieren und nicht das Ziel aus den Augen verlieren.

Wahre Anbetung findet immer ihren Ursprung in unseren Herzen. Die Opfer, die wir Gott nur als Lippenbekenntnis bringen, sind umsonst. Wie kann unsere Anbetung aus ganzem Herzen erfolgen? Indem wir uns aufmachen, Christus als wirklich wahren Gewinn zu erkennen, zu schätzen und zu begehren. Das hat Auswirkung auf unser Leben und auf den Grad unserer Zufriedenheit. Und es hat Auswirkung auch auf die Art und Weise, wie wir am Sonntagmorgen zusammenkommen und gemeinsam Gott anbeten.

Eine praktische Anwendung für uns: Lies und bete als Vorbereitung auf den Gottesdienst Psalm 95: *„Kommt, lasst uns anbeten und knien und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat. Denn er ist unser Gott und wir das Volk seiner Weide und Schafe seiner Hand. Wenn ihr doch heute auf seine Stimme hören wolltet: Verstocket euer Herz nicht“* (V.6-8). Amen!